

Z. N. 9529

Zürich, 8. Januar 1885.

Herrn Johannes Nordmann, Pfriestergasse in Wien.  
Haydelsgasse 17.

Großgörschauer Herr Herr!

Ihre Sendung vom 5. d. M. ist richtig in meine Hände  
gekommen. Ich warnte Sie schon bezüglich der Einseitigkeit  
in die Original-Deublerbriefe, wie denn ich die 3  
ansonsten copirt habe. Die Briefe 4 folgen Ihnen, wie Sie  
gewünscht.

Ihre freundliche D. so sehr erwartetes Übersetzer,  
wie einiges über Ihre Wünsche und Konrad Deubler  
mitzutheilen ist mir ein willkommener Anlaß  
Ihre Aufmerksamkeit in meine eigene Arbeit, als  
Merkmal zu stellen. In der That wird mir jede  
Ihre Mittheilungen sehr willkommen sein. Besonders mir  
da mich interessiert, wie Ihre Arbeiten zu kommen,  
wie Sie zuerst mit den Briefen D & bekannt  
werden, wie denn Sie in Ihre früheren  
"Römerbriefe" Netiz übersetzen. Diese Briefe &  
die 2 Briefe, welche ich auf Goisern & D. bezogen,  
sind mir nicht unbekannt geworden in dem  
Deublerbuch wohl berücksichtigt werden.

Sein anderer Brief betrifft das Gedicht,  
welches D. Ihnen in seinem Briefe, mündlich  
und dem Sie zuerst an den Herrn, in Absicht  
überreichte. Von wann kommt das Gedicht? -  
Es ist so wenig - merkwürdig, daß es ganz an einer  
der Wallfahrtsreisen des "Philosophen" von Prinsberg  
verfaßt. Daß es als solches so zu Grunde kommen,



1947

Dear Mr. [Name]

I have received your letter of the [Date]

and am sorry to hear that you are

having trouble with your [Subject]

and hope that you will find the

information I have enclosed of some

interest.

I am sure that you will find it

very interesting and I hope that

it will be of some help to you.

I am sure that you will find it

very interesting and I hope that

it will be of some help to you.

I am sure that you will find it

mir es vorliegend, ich mir selbst gratuliere, da es mich  
diejenige Begründungswelt hat, welche das Gedicht  
wirklich befreit. Möglich, dass es in Prosa den  
erfolgreichsten Ausdruck dieser Kräfte, indem sie nicht,  
wie diese diese Gedanken in die vorliegende  
Form brachte. Darüber wissen Sie nichts Gewisses?

Können Sie mir nicht D. persönlich schreiben?  
Oder Sie schreiben mir 1875 ist dies nicht zu erwarten  
@ späteren Briefe liegen nicht vor, werden mir  
Ihren Weg von D.

Opportunität wissen Sie sich über das Gelingen des  
Gedankens auszuweisen, wenn Sie nicht Ihre Mit-  
theilungen nicht verantworten. Oft sind es nämlich  
unbedeutende Fehler, welche auf das Wesen  
des Gedankens selbst keinen Einfluss haben, sondern  
nur die äußere Charakteristik bloß ändern.  
Oder jede Mitteilung wird als wertvoller  
Beitrag betrachtet werden.

Suchen Sie abwärts in Selbstkritik  
bitte, Ihre besten Kräfte so sehr in Anspruch  
zunehmen zu können,

verbleibe ich mit freundlicher Anrede

Ihre ergebener

Prof. Dr. A. Dodel